

Themenblätter im Unterricht

Herbst 2006_Nr. 61

Friedenschancen im Nahen Osten?



Seite 3 – 6

Seite 7 – 62

Seite 63

Seite 64

Anmerkungen für die Lehrkraft
 Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (27 Stück)
 zum Thema: *Friedenschancen im Nahen Osten?*
 Literaturhinweise
 Internetadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zum Autor:



Prof. Dr. Berthold Meyer

Jahrgang 1944, nach dem Abitur Ausbildung zum Bankkaufmann, danach Studium der Rechts-, Politik- und empirischen Kulturwissenschaft sowie der Soziologie in Tübingen, M.A. 1974, Dr. rer. soc. 1982. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Akademieprogramms bei der Hessischen

Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt/Main. Honorarprof. am Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg. Arbeitsschwerpunkte: Beziehungen zwischen Zivilgesellschaft und Militär in Demokratien; deutsche Außen- und Sicherheitspolitik; Nahost-Konflikt. *Veröffentlichungen u.a.:* Formen der Konfliktregelung. Eine Einführung mit Quellen, Opladen 1997; Aus der Traum? Das Scheitern des Nahost-Friedensprozesses und seine innenpolitischen Hintergründe, HSK-Report 2001

DIE THEMENBLÄTTER IM UNTERRICHT

sind vor allem für den Gebrauch in Berufsschulen und für Vertretungstunden gedacht. Die Redaktion nimmt gern Lob, Kritik und Verbesserungswünsche sowie Themenvorschläge entgegen.

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.354
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 16: Mobbing. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 39: Zuschauer-Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 41: Unser Bild von Afrika. Bestell-Nr. 5.391
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 46: Europa – in guter Verfassung? (neu 2006) Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944
- Nr. 52: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.945
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.949
- Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung. Bestell-Nr. 5.950
- Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland? Bestell-Nr. 5.951
- Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe? Bestell-Nr. 5.952
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten? (ab November 2006 online)

→ Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
 → www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Versandbedingungen: Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1–20 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
 Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
 E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autor: Berthold Meyer
 Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Tim Schmalfeldt

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
 Titelbild: Ramona Sekula, Leitwerk

Druck: Mareis Druck, Weidenhorn
 Papier: Schneidersöhne
 PlanoNature FSC

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen. Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Oktober 2006
 ISSN 0944-8357
 Bestell-Nr. 5.954 (siehe Bestellcoupon S. 63)



JETZT BESTELLEN! pocket global

Was ist Globalisierung und welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen hat sie? pocket global ist ein handliches, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche: von „Agenda 21“ über „Humanitäre Hilfe“ bis zum „Zoll“ werden wesentliche Begriffe zur Globalisierung und zur internationalen Politik knapp erklärt, ergänzt um zahlreiche Schaubilder und Illustrationen.

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem Coupon auf S. 63/64.

NEU AB DEZEMBER 2006: pocket europa

in der 2. aktualisierten Auflage.

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Berthold Meyer

Friedenschancen im Nahen Osten?

In diesem Jahr hat der Nahost-Konflikt immer wieder die Aufmerksamkeit der Medien auf sich gelenkt: erst in seinem Kernbereich, der Auseinandersetzung zwischen Israelis und Palästinensern, dann, zwischen Juli und August, mit einer zweiten Front an der israelisch-libanesischen Grenze.

→ Was sich im Nahen Osten abspielt, ist uns Deutschen noch näher, als es der geografische Begriff zu verstehen gibt:

„Das Bekenntnis zur Verantwortung für Sicherheit und Existenz des jüdischen Staates gehört parteiübergreifend zur Staatsräson der demokratischen Bundesrepublik. (...) Das Existenzrecht des Staates Israel und die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger wird immer unverhandelbare Grundposition deutscher Außenpolitik bleiben“

/// **Joschka Fischer**, seinerzeit Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, vor der UNO am 24. Januar 2005.

→ Warum gehört dieses Thema in den Unterricht?

/// **1.** Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht im Fernsehen und in den Zeitungen über diesen Konflikt berichtet wird. Trotzdem oder gerade deshalb hinterlässt er die Zuschauer♂ und Leser♂ oft ratlos. Daher ist es wichtig, den verschiedenen Konfliktparteien die einzelnen Argumente richtig zuzuordnen, und herauszufinden, was hinter ihnen steckt.

/// **2.** Wegen des besonderen Verhältnisses der Deutschen zu Israel ist es erforderlich, sich im Unterricht mit diesem Konflikt so auseinanderzusetzen, dass die Hintergründe für das Verhalten beider Seiten verstanden werden können. Dabei bedeutet das Verständnis für die Anwendung von Gewalt keineswegs deren Billigung. Vielmehr ist Verstehen die Voraussetzung dafür, Wege aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu finden.

/// **3.** Mit Hilfe des Spiels auf Arbeitsblatt B soll die Unversöhnlichkeit der Gegensätze konkretisiert werden. Die Schüler♂ sollen selbst in die Rolle derjenigen Parteien schlüpfen, die sich über die Schaffung des Staates Palästina streiten. Dies ermöglicht auch zu erkennen, dass es auf beiden Seiten Scharfmacher und auf Ausgleich hinarbeitende Menschen gibt.

Arbeitsblatt A: Wirklich Waffenruhe im Libanon?

Zu Aufgabe 1 ■ Eingangsquiz zum Nahen Osten

/// **Das „Vier-Ecken-Spiel“** Die wenigsten Schüler♂ dürften die genauen Daten im Kopf haben. An dieser Stelle geht es aber auch nur um eine Einschätzung. Man kann das „Vier-Ecken-Spiel“ durchführen: jede Zimmerecke steht für eine der Antworten (a) bis (d) bzw. (e) bis (h), die die Teilnehmer♂ entsprechend ihrer Einschätzung aufsuchen. Nach jeder Frage und Aufstellung verliest der Lehrer♂ die richtige Antwort. So können die Schüler♂ sofort erkennen, ob sie mit ihrer Einschätzung richtig lagen.

→ **Lösungen** /// **A a)** Israel: 20.000 km² /// **g)** Slowenien: 20.000 km² (Ägypten: 1.000.000 km², die Schweiz: 41.000 km²; der Irak: 437.000 km²) /// **B d)** Palästina: 600 E/km² /// **g)** doppelt so viel (Israel 300 E/km²) /// **C a)** Israel: 6 Mio. /// **e)** Dänemark: 5,4 Mio. (Deutschland: 80,4 Mio.; Ägypten: 77,5 Mio.; Irak: 26 Mio.) /// **D a)** 2 Nachbarn: Israel und Syrien /// **f)** Andorra (2): Spanien und Frankreich (Großbritannien (1): Nordirland; Ägypten (3): Israel, Sudan, Libyen; Norwegen (3): Finnland, Russland, Schweden)

Info → **Zum deutsch-jüdischen Verhältnis**

→ „Noch heute leben in Israel an die 300.000 Überlebende der Schoah und ihre Nachkommen. (...) „Nie wieder Opfer!“ lautet eine (...) Schlussfolgerung aus der Vergangenheit, die auch die Konfrontation mit dem palästinensischen Nationalismus bestimmt. Die Last der schrecklichen deutsch-jüdischen Vergangenheit ist nach wie vor präsent – in Israel mehr als in der Bundesrepublik (...). Israel mit besonderer Sensibilität zu begegnen bedeutet nicht, kritiklos gegenüber jeglichen politischen Entscheidungen der israelischen Politik zu sein.“

Aufmerksame Zeitungleserinnen und -leser wissen, dass es im heutigen Deutschland seit Jahrzehnten kein Tabu mehr ist, Kritik an Israel und der israelischen Regierung zu üben. Der im rechten politischen Spektrum angesiedelte Ministerpräsident Scharon wurde und wird scharf kritisiert, zum Teil noch heftiger als seine Vorgänger Menachem Begin und Benjamin Netanjahu in den 1980er und 1990er Jahren. Die Schlüsselfrage lautet daher, ob deutsche (und europäische) Medien, Politiker und Kulturschaffende ein faires, kritisch-differenzierendes oder aber verzerrtes Israelbild zeichnen.“

/// **Zitiert nach:** Informationen zur politischen Bildung aktuell: 40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen (s. *Literaturhinweise*).

/// **Vergleiche auch:** Themenblätter im Unterricht Nr. 56: Stichwort Antisemitismus.

→ Gleichzeitig bemüht sich die deutsche Außenpolitik, die Beziehungen zu den arabischen Staaten nicht zu gefährden.

→ **Tipp:** man kann Aufgabe 1 auch mit Hilfe folgender Webseite recherchieren lassen:

→ www.welt-in-zahlen.de

Zu Aufgabe ■ 2 ■ Die UNO-Resolution 1701 in Auszügen

- **///** „Der Sicherheitsrat fordert die vollständige Beendigung der Feindseligkeiten, insbesondere die sofortige Einstellung sämtlicher Angriffe der Hisbollah sowie die sofortige Beendigung aller offensiven Militäroperationen Israels.“
- **///** Der Sicherheitsrat „ruft die Regierung des Libanon und die Unifil auf, ihre Truppen gemeinsam im Süden einzusetzen. Die israelische Regierung soll mit Beginn dieses Einsatzes und parallel dazu ihre Truppen aus dem Südlibanon zurückziehen“.
- **///** „Weitere Verbesserungen des Mandats sowie Schritte zur Erlangung eines dauerhaften Waffenstillstands und einer langfristigen Lösung“ sollen in einer weiteren Resolution festgelegt werden (...).“

Zu den Aufgaben ■ 3 und 4 ■ Erläuterungen zu den einzelnen Argumenten

/// A Es gibt keine Bereitschaft der Konfliktgegner² zu direkten Gesprächen

Die Grundposition Israels lautet: Die Hisbollah ist eine islamistische Terrororganisation, welche die Zerstörung Israels zum Ziel hat. Mit ihr kann nicht verhandelt werden. Demgegenüber vertritt die Hisbollah die Grundposition: Solange Israel libanesisches Gebiet (*die Schebaa-Farmen*) und die palästinensischen Gebiete besetzt hält, werden wir gegen Israel kämpfen und nicht verhandeln. Sie bestreitet außerdem das Existenzrecht Israels.

/// B Israels Streitkräfte kämpfen um das Überleben des Staates Israel

Israel lebt in einer überwiegend feindlichen Umwelt. Nur mit den Nachbarn Ägypten und Jordanien gibt es Friedensverträge. Mit Libanon und Syrien bestehen Konflikte über den Grenzverlauf und die Rückgabe der Golanhöhen. In den von Israel besetzten Gebieten Westjordanland, Ost-Jerusalem und dem (*von September 2005 bis Juni 2006 zeitweilig geräumten*) Gazastreifen gibt es Unruhen der Palästinenser². Sowohl die palästinensische Hamas als auch die libanesische Hisbollah erkennen den Staat Israel nicht an. Der iranische Präsident Ahmadinedschad fordert, Israel von der Landkarte zu tilgen. Dies alles prägt die Stimmung in Israel seit Beginn der Kämpfe mit der Hisbollah.

/// C Die Hisbollah lässt sich von der libanesischen Regierung nicht vorschreiben, was sie tut oder lässt, zumal sie selbst Regierungsmitglieder und Abgeordnete stellt

Siehe nebenstehenden Infokasten.

/// D Der internationale Druck auf die Kriegsparteien ist zu schwach

Das Interesse der internationalen Umwelt an einem Kriegsende war nicht sehr groß, und zwar aus unterschiedlichen Motiven heraus. So verfolgten die beiden Länder mit dem größten Einfluss auf die Hisbollah, Syrien und Iran, eigene Interessen mit dem Konflikt: Syrien, das noch bis 2005 Truppen im Libanon stationiert hatte, hoffte, einen weiter geschwächten Libanon wieder zum Vasallenstaat machen zu können. Der Iran redete diplomatisch von einer „umfassenden Lösung“, die sie sich wohl so ausmalt, dass er darin zur regionalen Großmacht aufsteigt. Umgekehrt sahen die USA und mit ihnen verbündete arabische Länder wie Ägypten und Saudi-Arabien Israel mit Wohlwollen dabei zu, wie es gegen „islamistischen Terrorismus“ vorgeht.

/// E Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ist handlungsunfähig, wenn sich eine der fünf Vetomächte verweigert

Der Sicherheitsrat hat vier Wochen gebraucht, bis er sich zu einer Resolution durchgerungen hat. Diese wurde von den zwei Vetomächten USA und Frankreich vorbereitet. Dabei waren die USA darum bemüht, eine Formulierung zu finden, die Israel akzeptieren konnte, während Frankreich daran interessiert war, dass die Forderungen der arabischen Welt akzeptiert werden. Solange diese beiden Mächte nicht einig waren, konnte jede von ihnen eine Verabschiedung blockieren. Überdies liegt eine grundsätzliche Schwäche des Sicherheitsrates darin, dass es fast immer zu einem Veto kommt, wenn eines der Ständigen Mitglieder oder ein Land in einen Konflikt verwickelt ist, das mit einem dieser Mitglieder eng verbündet ist.

Info → **Die Hisbollah und die Hamas**

Die Hisbollah (*Partei Allahs*) wurde während der Zeit der israelischen Besetzung des Südlibanons (1982–2000) als schiitische Widerstandsbewegung gegründet.

- Die Schiiten stellen mit ca. 40 % die größte Religionsgruppe im multi-religiösen Libanon. Dessen auf Interessenausgleich zwischen den Religionsgruppen beruhendes Regierungssystem bezieht die Hisbollah mit ein. Sie stellt als etablierte Partei 14 Parlamentsabgeordnete und zwei Minister.
- Als sozial engagierte Organisation verfügt sie im Südlibanon über großen Einfluss. Zu ihr gehört eine vom Iran und Syrien gut ausgerüstete Miliz, während die regulären libanesischen Streitkräfte eher schlecht ausgerüstet sind. Man spricht von einem „Staat im Staat“.
- Durch den Krieg mit Israel ist ihr Einfluss unter den Schiiten und über sie hinaus stark gestiegen.

/// vgl.: → <http://service.spiegel.de/digas/servlet/jahrbuch?L=LBN>

Die Hamas ist eine politisch-religiöse Bewegung der Palästinenser.

- Ihr Name ist ein Akronym aus *Harakat al-muq_wama al-isl_miyya*, was soviel wie „Islamische Widerstandsbewegung“ bedeutet, und ein gebräuchliches arabisches Wort für „Eifer“ ist.
- Die Hamas ist eng mit der Muslimbruderschaft verbunden. Sie untergliedert sich in einen politischen und einen militärischen Flügel mit dem Ziel des Widerstands gegen die israelische Besetzung Palästinas. Um ihr Ziel zu erreichen, bedient sie sich gewaltsamer Mittel – vor allem gegen israelische Zivilisten. Eine Zweistaatenlösung lehnt sie bisher ab, sondern tritt stattdessen für die Errichtung eines palästinensischen Staates im gesamten ehemaligen Mandatsgebiet Palästina zwischen Mittelmeer und Jordan ein.
- Die Hamas (...) wird von der EU, den USA und anderen Staaten als terroristische Vereinigung eingestuft.
- Seit ihrer Gründung betätigte sich die Hamas auch auf caritativem Gebiet und ist in jüngster Zeit erfolgreich als politische Partei in den palästinensischen Autonomiegebieten aufgetreten. Bei der Wahl am 25. Januar 2006 errang sie die absolute Mehrheit der Sitze im palästinensischen Legislativrat.

/// nach: → www.wikipedia.org

Arbeitsblatt B: Frieden in Palästina – was tun?

Zu Aufgabe ■ 5 ■ Prioritätenspiel

/// Das Spielkonzept Das Spiel konzentriert sich auf die Auseinandersetzung um den Weg zur Zweistaatlichkeit im ehemaligen britischen Mandatsgebiet Palästina. Dieses ist der Kern des Nahost-Konfliktes. Käme es hier zu einer tragfähigen Regelung, könnten die anderen Teilkonflikte erheblich leichter geregelt werden. Freilich ist der Kernkonflikt komplexer, als im Spiel vorgegeben. Um den Schülern nicht zu viele Details vorab vermitteln zu müssen, wurde insbesondere auf die Probleme der Hauptstadtfrage sowie der Rückkehr der Flüchtlinge verzichtet.

/// Die Argumente Um die Spieler dazu zu bringen, die verschiedenen Argumente genau zu lesen und darüber nachzudenken, von welcher Seite sie vorgetragen werden, wurden die Aussagen auf dem Arbeitsblatt durcheinander gewürfelt. Einige Positionen stammen von israelischer, andere von palästinensischer Seite. Da es auf beiden Seiten jedoch sowohl radikale wie gemäßigte Anschauungen gibt, decken sich die gemäßigten oft auch mit Vorstellungen, wie sie von internationalen Organisationen vertreten werden. Die Argumente werden in der auf Seite 4 abgedruckten Übersicht den drei zu bildenden Gruppen zugeordnet. Unter denjenigen Positionen, die von internationalen Organisationen vertreten werden, befinden sich auch solche gemäßigter Israelis oder Palästinenser und umgekehrt; ganz scharf lässt sich das nicht trennen.

/// Zum Ablauf Der Spielleiter teilt die Teilnehmergruppe in drei Untergruppen auf, von denen eine die israelische und eine die palästinensische Seite und eine das Nahost-Quartett (USA, Russland, UNO, EU) spielt. Dann verteilt er an alle das Arbeitsblatt mit den Forderungen und den Aufgaben. Die Untergruppen erhalten 45 Minuten Zeit, die Aufgaben zu erledigen. Danach kommen alle im Plenum zusammen. An der Tafel wird zunächst zusammengetragen, welche Forderungen von den verschiedenen Seiten gestrichen wurden und welche jeweils die höchste, zweithöchste usw. Priorität erhielten. Die Gruppen begründen dabei ihre Entscheidungen. Hieraus ergibt sich schon ein Strukturmodell, aus dem sich erkennen lässt, ob es für bestimmte Positionen Übereinstimmungen beim Streichen gibt und ob sich Punkte zeigen, die sowohl von der israelischen wie der palästinensischen Seite für verhandlungswürdig angesehen wurden. Sollte dies der Fall sein, kann, sofern noch Zeit dafür übrig ist, hierüber in Verhandlungen eingetreten werden. Sonst wird über die Gründe für den durchgängigen Dissens diskutiert.

- **Tipp:** Das Tübinger Institut für Friedenspädagogik setzt sich mit zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen und internationalen Konflikten auseinander, um Möglichkeiten für zivile Konfliktbearbeitung sichtbar machen zu können.

Unterrichtsmaterialien des Instituts finden sie unter:

→ www.friedenspaedagogik.de/service/unter/unterrich.htm

Info → Zur Realsituation

- Gerade vor dem Horizont des Libanonkonflikts wurde die Auffassung vertreten, eine umfassende Regelung sei notwendig, um die Entwaffnung der Hisbollah zu erreichen: es müsse also die Rückgabe der Golanhöhen an Syrien, die Frage der israelischen und der (möglicherweise angestrebten) iranischen Atomwaffen, der Aufbau einer Freihandelszone und die Wasserproblematik mit einbezogen werden. Dies ist in einem solchen Spiel nicht darstellbar.

Info → Das Problem der klaren Grenzziehung

- Schon kurz nach dem Sechstagekrieg von 1967 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Resolution 242, in der Israel aufgefordert wird, die in diesem Krieg eroberten Gebiete zurückzugeben. Allerdings gibt es eine kleine sprachliche Differenz zwischen der englischen und der französischen Fassung dieses Textes. Während in der ersten der Artikel „die“ vor Gebiete gesetzt wurde, spricht die zweite nur von „Gebieten“. Israel beruft sich auf letztere und interpretiert dies so, dass es sich nicht aus allen Gebieten zurückziehen müsse. Dementsprechend zog es nach dem Sinai-Abkommen mit Ägypten (1976) seine Truppen von der Sinai-Halbinsel ab. Doch es will trotz des Oslo-Abkommens mit der PLO (1993) und der Folgevereinbarungen Teile des Westjordanlandes und die darauf befindlichen jüdischen Siedlungen sowie ganz Jerusalem behalten.

Info → Der einseitige Rückzug aus Gaza

- Er erfolgte im Herbst 2005 und war in Israel sehr umstritten. Da er den Palästinensern nicht die erhoffte Unabhängigkeit in diesem Landstrich brachte (*keine Lufthoheit, kein Tiefseehafen, alle Landübergänge von Israel kontrolliert*), konnte er friedenspolitisch nicht ausstrahlen (vgl. Meyer 2006).

Info → Der Streit um die Grenzbefestigung

- Mit dem im Juni 2002 begonnenen Bau einer Grenzbefestigung, die das Westjordanland umgibt, versucht Israel sich einerseits davor zu schützen, dass Terroristen aus den besetzten Gebieten in das Kernland gelangen. Andererseits verläuft die Mauer nicht entlang der Grenze („grüne Linie“) von 1967, sondern an manchen Stellen erheblich weiter östlich. Dadurch werden einige größere jüdische Siedlungen dem Kernland zugeschlagen. Außerdem trennt die Grenzbefestigung palästinensische Dörfer von ihrem Ackerland und erschwert den Menschen den Weg zur Arbeit oder zur Schule. Wenn sie zur endgültigen Grenze würde, gingen dem Staat Palästina bis zu 10 Prozent des besetzten Gebietes verloren. Der Internationale Gerichtshof hat 2004 die Mauer für völkerrechtswidrig erklärt und gefordert, sie abzureißen.

Info → Hamas an die Regierung

- Für Israel wie für die USA und die EU ist die Hamas eine Terrororganisation. Doch diese islamistische Organisation erhielt im Januar 2006 bei demokratisch abgehaltenen Wahlen die Mehrheit der Sitze im palästinensischen Parlament und stellt seither die Regierung.

/// Israel und die Palästinenser

Staatsgründung /// 14. Mai 1948
 Staatsgebiet /// 20 766 km²
 Bevölkerung 1948 /// 750 000, davon 86,7 % Juden
 Bevölkerung 2001 /// 5,94 Mio., davon 80,1 % Juden



→ Lösungstabelle zu Arbeitsblatt 3

Zur Zuordnung der Positionen

siehe Lehrerblatt Seite 3.

	Israelische Positionen	Palästinensische Positionen	Positionen Dritter auf internationaler Ebene
• Begrenzung der Gewalt durch klare Grenzziehung zwischen Israel und Palästina	1 + 2	8 + 12	14
• Das Anerkennungsproblem und die Zweistaatlichkeit	3 + 11	6 + 7	4 + 9
• Das Siedlungsproblem	5	13	10

→ Kopiervorlage



Info → Musik für den Frieden

→ Der in Argentinien geborene Pianist und Stardirigent jüdisch-russischer Abstammung **Daniel Barenboim** begründete 1999 zusammen mit dem inzwischen verstorbenen palästinensischen Literaturwissenschaftler **Edward Saïd** das West-Eastern Divan Orchestra.

Das Orchester soll junge Musiker aus Israel und arabischen Ländern (den palästinensischen Autonomiegebieten, Libanon, Ägypten, Syrien, Jordanien) sowie Spanien durch das gemeinsame Musizieren einander näher bringen.

Im August 2005 spielte das Orchester ein vielbeachtetes Konzert in Ramallah, das in vielen Ländern live im Fernsehen übertragen wurde. Im Sommer 2006 war das Orchester auf Europa-Tournee.

Karikatur: Andreas Rulle

Berthold Meyer

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Wirklich Waffenruhe im Libanon?

1 Eingangsquiz zum Nahen Osten

Bitte kreuzen Sie entsprechend an!

- A Israel ist mit rund 20.000 km² 50.000 km² 80.000 km² 100.000 km²
 Staatsfläche so groß wie Ägypten die Schweiz Slowenien der Irak.
- B In Palästina leben mit rund 200 300 500 600 Einwohnern♂/km²
 halb genau doppelt dreimal so viele Einwohner♂/km² wie in Israel.
- C Israel hat 6 Mio 45 Mio 90 Mio 160 Mio Einwohner♂ und somit
 mehr als Dänemark Deutschland Ägypten der Irak.
- D Der Libanon hat 2 3 4 5 Nachbarländer und grenzt somit an
 ebenso viele Länder wie Großbritannien Andorra Ägypten Norwegen.

2 Hintergrund

Info → **Hamas, Hisbollah und der UN-Sicherheitsrat**

- Am 24. Juni 2006 entführten **militante Hamas-Aktivist**en einen israelischen Soldaten in den Gazastreifen. Aus dem Versuch, ihn zu befreien, entwickelte sich ein heftiger Konflikt. Raketen schlugen im Süden Israels ein.
- Doch nicht nur die Hamas, auch die **radikalen Hisbollah-Milizen** setzten Israel zu. Vom Staatsgebiet des Libanon aus beschossen sie israelische Orte mit Raketen und nahmen am 12. Juli 2006 zwei israelische Soldaten gefangen. Daraufhin leitete Israel einen Militärschlag gegen den Libanon ein, in dessen Folge bedeutende Teile der libanesischen Infrastruktur zerstört wurden. Bei diesem Angriff wurden der Internationale Flughafen von Beirut, wichtige Fernsehstationen, Brücken und Straßen, das schiitische Wohnviertel im südlichen Beirut, in dem sich auch das Hauptquartier der Hisbollah befindet, sowie zahlreiche Dörfer als Stützpunkte und Raketenabschussbasen der Hisbollah im südlichen Libanon aus der Luft angegriffen. Mit einer See- und Luft-Blockade hatte Israel den Libanon und deren Bürger♂ von der Außenwelt abgeschnitten. Die Regierung des Libanon hatte eingeräumt, dass sie die Hisbollah-Milizen nicht entwerfen kann, wie es eine Resolution des UN-Sicherheitsrates von 2004 verlangt. Folglich begründete Israel den Angriff mit seinem Selbstverteidigungsrecht.
- Nach wochenlangen Verhandlungen hatte der **UN-Sicherheitsrat** am 12.8.2006 eine Entschließung zum Libanon-Krieg verabschiedet. In der **Resolution 1701** forderte das höchste Gremium der Vereinten Nationen ein Ende der Feindseligkeiten.

Info → **Der Libanon hat knapp 4,5 Millionen Einwohner♂**

- davon sind **60 % Muslime** (32 % Schiiten, 21 % Sunniten, 7 % Drusen)
- und **40 % Christen** (25 % Maroniten, 7 % Griechisch-Orthodoxe, 5 % Griechisch-Katholische, 4 % Armenier u.a.)



Stand: Oktober 2006

3 Wenn zwei sich streiten ...

... und ein Dritter helfen will ...

Beschreiben Sie kurz, welches Problem in der Karikatur zugespitzt wird.



Karikatur: Andreas Rühle

4 Was macht es so schwer, zu einem wirksamen Waffenstillstand zu gelangen?

Welchen der unten angegebenen Gründe halten Sie für **wichtig (+)**, **nicht so wichtig (o)**, **unwichtig (-)**?

		+	o	-
A	Es gibt keine Bereitschaft der Konfliktgegner zu direkten Gesprächen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	Israels Streitkräfte kämpfen um das Überleben des Staates Israel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C	Die Hisbollah lässt sich von der libanesischen Regierung nicht vorschreiben, was sie tut oder lässt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D	Der internationale Druck auf die Kriegsparteien ist zu schwach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ist handlungsunfähig, wenn sich eine der fünf Vetomächte verweigert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frieden in Palästina – was tun?

5 Prioritätenspiel

Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah im Sommer 2006 hat der Nahostkonflikt eine zusätzliche Dimension erhalten. Doch sein Kern ist die Frage, ob es Juden und Arabern gelingt, im ehemaligen britischen Mandatsgebiet Palästina/Westjordanland in friedlicher Nachbarschaft zu leben.

Dazu hört man von den verschiedenen Seiten sehr unterschiedliche Auffassungen. Vierzehn davon sind hier aufgelistet:

- | | | |
|--|--|--|
| <p>1 Wenn radikale Palästinenser Israel aus dem Gazastreifen mit Raketen beschießen, muss die israelische Armee dorthin zurückkehren können, um das zu unterbinden.</p> | <p>7 Die Hamas-Regierung ist demokratisch gewählt und hat daher auch das Recht, die Autonomiegebiete zu regieren.</p> | <p>13 Solange Israel auf palästinensische Gebiet Siedlungen unterhält, werden sich die Palästinenser auch mit Waffengewalt gegen Israel wehren.</p> |
| <p>2 Israel braucht einen starken Schutzwall gegenüber dem Westjordanland, um terroristische Übergriffe zu verhindern.</p> | <p>8 Israel muss die Mauer, die es um das Westjordanland baut, wieder abreißen.</p> | <p>14 Die Vereinten Nationen sollten eine Blauhelmtuppe an die Grenzen zwischen Israel und dem künftigen Palästina schicken.</p> |
| <p>3 Hamas ist und bleibt eine Terrororganisation. Sie darf Palästina nicht regieren.</p> | <p>9 Hamas muss Israels Existenzrecht genauso anerkennen wie dies 1993 die PLO in Oslo getan hat.</p> | <p>→ Außerdem sollte:</p> |
| <p>4 Frieden kann es nur geben, wenn Israel sich hinter die Grenzen von 1967 zurückzieht und den Staat Palästina im Gazastreifen und Westjordanland mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt anerkennt.</p> | <p>10 Nachdem Israel alle Siedlungen im Gazastreifen aufgegeben hat, sollte es dies auch im Westjordanland tun.</p> | |
| <p>5 Israel wird seine großen Siedlungen im Westjordanland nicht aufgeben.</p> | <p>11 Es gibt schon einen Palästinenserstaat, nämlich Jordanien. Da ist Platz genug, um alle im Gazastreifen und dem Westjordanland lebenden Palästinenser aufzunehmen und am besten auch gleich die arabischen Bürger Israels.</p> | |
| <p>6 Das gesamte ehemalige Mandatsgebiet Palästina ist arabisch. Ein jüdischer Staat hat hier keine Existenzberechtigung.</p> | <p>12 Palästina braucht eine wirkliche Unabhängigkeit von Israel, d.h. offene Grenzen zu Ägypten und Jordanien und zum Mittelmeer.</p> | |

Teilen Sie sich in drei Gruppen auf, von denen eine die Position der Israelis, eine die der Palästinenser und eine die internationaler Vermittler einnehmen soll.

- a) Diskutieren Sie alle diese Forderungen in Ihrer Arbeitsgruppe.
- b) Streichen Sie zwischen fünf und sieben der Forderungen, die Sie als Vertreter Ihrer Gruppe nicht akzeptieren wollen.
- c) Ordnen Sie die übriggebliebenen Forderungen danach, welche Sie aus der Sicht der ... für die wichtigste, die zweitwichtigste etc. halten. Falls Sie den Eindruck haben, dass es aus Ihrer Sicht noch eine weitere wichtige Forderung gibt, können Sie diese ergänzend formulieren und in Ihre Reihenfolge einordnen.
- d) Begründen Sie Ihre Entscheidungen für die Streichungen und Prioritätensetzungen.
- e) Falls es auch nach intensiver Diskussion nicht möglich sein sollte, Einigkeit bei den Streichungen oder den Prioritätensetzungen zu finden, dokumentieren Sie die Mehrheits- und die Minderheitsposition.
- f) Vergleichen Sie am Schluss gemeinsam in der Klasse Ihre Ergebnisse und diskutieren darüber, ob es möglich ist, in bestimmten Punkten auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.



Literaturhinweise

- Ehrhardt, Hans-Georg/Johannsen, Margret (Hrsg.), Herausforderung Mittelost – übernimmt sich der Westen? Baden-Baden (Nomos) 2005
- Johannsen, Margret, Israel im Konflikt: zur Friedensfähigkeit einer tief gespaltenen Gesellschaft, Hamburg (IFSH) 2006
- Meyer, Berthold unter Mitarbeit von Hannes Vorhofer, Aus der Traum? Das Scheitern des Nahost-Friedensprozesses und seine innenpolitischen Hintergründe, Frankfurt/M. (HSFK-Report) 2001
- Meyer, Berthold, Frieden – eine Fata Morgana. Lässt sich der Teufelskreis der Gewalt im nahen Osten noch durchbrechen? Frankfurt/M. (HSFK-Standpunkte) 2006

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

(auch online unter: → <http://www.bpb.de/Publikationen>)

Schriftenreihe

- Amos Oz: Eine Geschichte von Liebe und Finsternis, Frankfurt/Main 2006.
- Amos Oz: Israel und Deutschland, Bonn 2006.

Informationen zur politischen Bildung

- Heft 278: Israel, darin: Geschichte des Nahost-Konfliktes, Bestell-Nr. 4.278

Aus Politik und Zeitgeschichte

- B 49/2000: Naher Osten
- B 48–49/2001: Internationale Wasserpolitik
- B 19–20/2002: EU-Außenpolitik
- B 35–36/2002: Gewalt und Gegengewalt im „Heiligen Land“
- B 20/2004: Nahost
- B 15/2005: Deutschland und Israel
- B 14/2006: Außenpolitik der USA

Das Parlament

- Nr. 32–33/2005: Themenheft Krisenregion Naher und Mittlerer Osten

Bestellcoupon Unterrichtsmaterial

→ Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT:

.....
Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: infoservice@franzis-online.de
.....

Bitte senden Sie an nebenstehende Adresse:

Bestell-Nr. 5.396 _____ Nr. 46: Europa – in guter Verfassung (neu 2006)

Bestell-Nr. 5.949 _____ Nr. 56: Stichwort Antisemitismus

Bestell-Nr. 5.950 _____ Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung

Bestell-Nr. 5.951 _____ Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland?

Bestell-Nr. 5.952 _____ Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe?

Bestell-Nr. 5.953 _____ Nr. 60: Deutschland für Europa

Weitere lieferbare Themenblätter: siehe Umschlagseite 2

Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Bestell-Nr. 2.554 **pocket** europa _____ Exemplare

Achtung: Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.

Bitte ein kostenloses Musterexemplar **pocket** global

Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Alle Publikationen der Bundeszentrale sind zu bestellen unter:

→ www.bpb.de/Publikationen

Internetadressen

Botschaft des Staates Israel, Berlin
 → www.berlin.mfa.gov.il

Botschaft des Libanon, Berlin
 → www.konsulate.de/info/info_libanesische_botschaft_berlin_deutschland.php

Generaldelegation Palästinas in Deutschland
 → www.palaestina.org

Genfer Initiative (veröffentlichte 2003 den Entwurf eines Abkommens über den endgültigen Status).
 → www.genfer.initiative.de

Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung
 → www.hsfk.de

Auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es einen Überblick zu den Publikationen und anderen Materialien unter dem Schwerpunkt „Jüdische Geschichte und Israel“ sowie ein ausführliches Angebot unter dem Stichwort „Naher Osten“ und dem Stichwort „Israel“.
 → www.bpb.de

→ **Tip:** Beim Institut für Friedenspädagogik Tübingen finden Sie zum Thema Konflikte und Friedenserziehung vielfältige Angebote wie Unterrichtsmodelle, Hintergrundwissen, etc. Unter „Service“ gibt es z.B. Bildergalerien, eine Literaturdatenbank sowie die „Karikatur der Woche“
 → www.friedenspaedagogik.de

NEU! GLEICH HERUNTERLADEN! Der Timer im Unterricht



54 Quizkarten mit Wissens- und Recherchefragen

für Vertretungsstunden oder zum Auflockern einer Unterrichtseinheit

online unter: → www.bpb.de/timer

JETZT MITMACHEN! Der Themenblätter-Fragebogen

*Einsendeschluss für die Verlosung:
 3. März 2007*

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

die Themenblätter im Unterricht gibt es nun schon seit sechs Jahren. In dieser Zeit haben sie sich etabliert; die Nachfrage steigt stetig, was wir an den Bestellzahlen ablesen können. Leider bekommen wir aber wenig Mitteilungen über die Verwendbarkeit dieser Reihe, und wir wissen deshalb nicht, ob Inhalt, Aufmachung und Format Ihren Bedürfnissen noch besser entsprechen könnten.

Daher richten wir uns an dieser Stelle mit einer kleinen Umfrage an Sie. Die ausgefüllten Fragebogen machen bei einer Verlosung mit. Sie können eines von fünf Buchpaketen gewinnen oder eines von 10 Timer-Paketen. Auf jeden Fall helfen Sie, die Reihe zu verbessern.

Dafür danken wir Ihnen schon im Voraus herzlich.
 Ihre Themenblätter-Redaktion

■ 1 ■ In welchem Schultyp setzen Sie die TB ein?

- Berufsschule Andere:
- Gymnasium
- Realschule → In welcher Jahrgangsstufe?
- Gesamtschule

■ 2 ■ Wie groß sind im Durchschnitt die Klassen/Kurse?

- bis 26 über 30 Schülerinnen und Schüler
- 27–30

■ 3 ■ Welche Themenblätterausgaben finden Sie inhaltlich sehr gut?

- Nr.: → Nr.: → Nr.:
- Warum?

■ 4 ■ Welche finden Sie schlecht?

- Nr.: → Nr.: → Nr.:
- Warum?

■ 5 ■ Welche Themen fehlen?

- Vorschlag 1:
- Vorschlag 2:
- Vorschlag 3:

■ 6 ■ Wie finden Sie die Gestaltung der TB?

- sehr gut gut mittel schlecht
- Warum?

■ 7 ■ Was sollte Ihrer Meinung nach verstärkt werden?

(z.B. mehr Karikaturen, mehr methodische Vorschläge, mehr Fallbeispiele, mehr Zeitungsartikel, Arbeitsfragen, etc.):

→

■ 8 ■ Was sollte reduziert werden?

→

DANKE SCHÖN! Name und Adresse bitte umseitig auf Bestellcoupon/Faxblatt eintragen